

Apostel

Seite 6-9

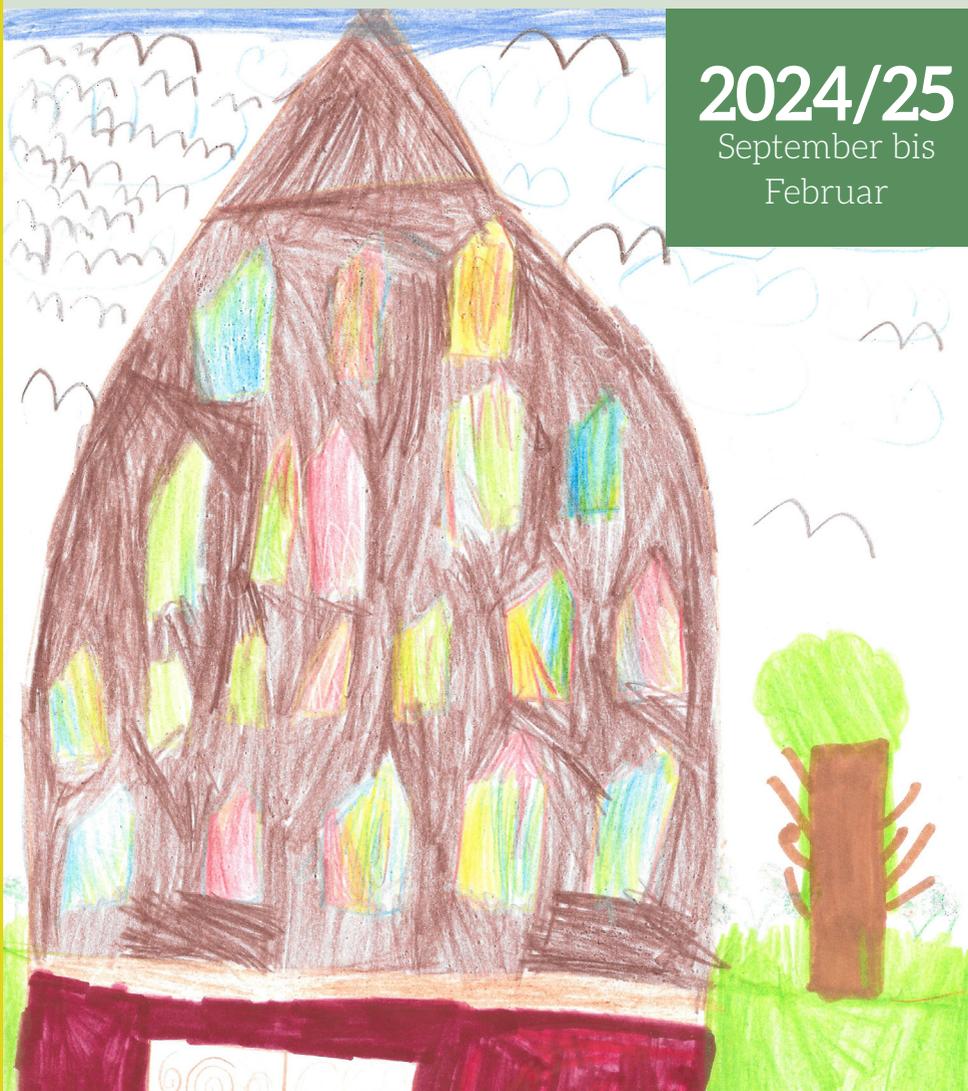
Mit Kindern unsere
Kirche betrachten

Seite 10-12

Wie Konfis die
Kirche sehen

Seite 30

Das Bonni-
Haus



2024/25

September bis
Februar

Setzt die Kinder in die Mitte

Liebe
Gemeindeglieder,

es gibt nur wenige Situationen, bei denen Jesus ungehalten oder sogar wütend wird. Bei Kindern reagiert er heftig. Er fährt seine Jünger an, als sie die Kinder wegschicken wollen, weil sie meinen, sie würden Jesus stören. Als die Jünger fragen, wer von ihnen es denn richtig oder am besten mache mit dem Glauben und Leben, stellt Jesus ein Kind in die Mitte und sagt: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ Und dann droht er ganz massiv: „Wer einen der Kleinen, die an mich glauben, zum Abfall verführt, für den wäre es besser, ein Mühlstein würde an seinen Hals gehängt und er würde im Meer ersäuft, wo es am tiefsten ist.“ Uns ist klar, dass wir Kinder so gut wie es nur geht schützen und fördern müssen, dass die Kinder unsere Zukunft sind. Aber die

Zahl der Gewalttaten gegen Kinder steigt, seit Corona sogar noch mehr; die Fälle von sexuellem Missbrauch reißen nicht ab. Staat und Gesellschaft verbessern die Bedingungen rund um Kitas und Schule nur schleppend. Weltweit ist die Situation für Kinder noch bedrückender: Hunger, Kinderarbeit, Einsatz als Kindersoldaten.

Für Jesus geht es nicht darum, Kinder zu schützen, sondern er sieht die Kinder als Vorbilder für Erwachsene. Warum sind es bei Jesus die Kinder, die sich doch erst noch entwickeln müssen und in vielem unfertig sind?

Das ist der Schlüssel. Jesus spricht vom „Werden“ wie die Kinder. Er meint nicht, kindisch zu werden oder in Bezug auf den Glauben einen Kinderglauben zu bewahren. „Werden wie die Kinder“ heißt, wie

sie wachsen und sich entwickeln, nicht fertig sein, offen für Neues. Ich entdecke durch meine Kinder oft Neues: neue Musik, neue Filme und Bücher. Vor allem aber stellen sie meine Sicht auf die Dinge immer wieder in Frage: Welche Vorurteile habe ich zu bestimmten Lebensformen, welcher versteckte Rassismus lauert in mir, wie gerecht ist meine Sprache? Wer das schafft, zu werden wie die Kinder, dem verspricht Jesus nichts weniger als den Himmel auf Erden. Das Wachsen und Werden, das Jesus im Blick hat, ist nicht als eine Art Rückentwicklung gemeint. Kinder sind schwach und hilfsbedürftig, für sie ist es normal, dass sie nicht alles allein können und deshalb Hilfe brauchen. Kinder sind oft anspruchslos, mit wenig zufrieden und können mit den einfachsten Dingen selbstvergessen stundenlang spielen. Sie schenken gern, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Erwachsene tun sich schwer damit zurückzustecken, wenn sie



sich erst mal an einen materiellen Standard gewöhnt haben. Ihr Anspruchdenken kann den sozialen Frieden in der Gesellschaft gefährden. Kinder haben ein lebensnotwendiges Bedürfnis nach Liebe. Geborgenheit ist Grundlage für eine gesunde Entwicklung und ein Selbstbewusstsein.

Wir Erwachsene sind oft lieblos, haben Vorurteile, Richtsucht und Kritiksucht. Dabei sind wir auch auf Liebe angewiesen, damit unser Leben gelingt.

Kinder vertrauen bedingungslos darauf, dass die Eltern es gut mit ihnen meinen. Für sie ist es selbstverständlich, dass ihre Eltern immer für sie da sind. So soll unsere Haltung Gott gegenüber sein. Machen wir uns doch gemeinsam mit den Kindern auf den Weg.

Ihre
Kerstin Schütz

Liebe Leserin,
lieber Leser,

„Gebt den Kindern das Kommando. Sie berechnen nicht, was sie tun. Die Welt gehört in Kinderhände, dem Trübsinn ein Ende ...“ So sang Herbert Grönemeyer vor vielen Jahren. Aus der begeisterten Wahrnehmung von Kindern erwächst das Bedürfnis, ihnen mehr Akzeptanz und Raum zu geben.

In diesem Gemeindebrief stehen Kinder und Jugendliche als Akteure im Mittelpunkt. In den Kitas, in den Konfi-Gruppen und in der Kinderkirche wurden sie gefragt, wo sie sich wohlfühlen, was sie sich im Kirchenraum und im Gemeindeleben wünschen. Die Jugendlichen im Bonni drücken direkt aus, was sie an diesem Ort schätzen. Es gibt vielfältige Anregungen, den sozialen, emotionalen und spirituellen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anders und besser gerecht zu werden. Die Fördervereine der Kitas unter-

stützen Spiel- und Bewegungsangebote. Presbyter:innen versuchen, Problemlösungen für Räume und Gruppen zu finden. Das Konzept gegen sexualisierte Gewalt soll den Schutz von Kindern und Jugendlichen besonders stärken. Kinder sind „immer für `ne Überraschung gut“ singt Grönemeyer. Lassen wir uns von Kindern überraschen!

Übrigens: Pjer Biederstädt und Lisa Stetskamp haben sich aus der Redaktion verabschiedet. Wir sind ihnen sehr dankbar. Für „Ersatz“ haben sie auch gesorgt. Naemi Baade kümmert sich kompetent und engagiert um die Gestaltung des Gemeindebriefs.

Impressum

Gemeindebrief der Ev. Apostel-Kirchengemeinde

Redaktion: Dietlind Fischer, Christoph T. Nooke (V.i.S.d.P), Kerstin Schütz, Franziska Stöckmann, Naemi Baade

Kontakt: gemeindebrief@apostelkirche-muenster.de

Layout/Typoskript: Naemi Baade

Auflage: 6000

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Spendenkonto:

Apostel-Kirchengemeinde
DE42 3506 0190 0000 1551 28

Die Apostel-Kirchengemeinde in Zahlen

220

Seit 2020 – seit vier Jahren – wurden in unserer Gemeinde 220 Taufen gefeiert.

Schon gewusst ?

Am Horsteberg (Dom!) hatte die evangelische Kirchengemeinde Münster ein Gemeinde-Armenhaus mit einem Kindergarten – vor mehr als 150 Jahren! 1879 wurde dann an der Sternstraße ein weiterer Kindergarten errichtet.

Kirche für Anfänger

Kindertaufe

Die Kindertaufe war nicht immer der Normalfall. Anfänglich war die Taufe mit einem jahrelangen Katechumenat (Taufunterweisung) verbunden. Manche Menschen ließen sich erst auf dem Sterbebett taufen (Kaiser Konstantin), um die durch die Taufe bewirkte Sündenvergebung nicht zu verwirken. Mit der Kindertaufe wird besonders der Zusagecharakter der Taufe betont. Gemeinschaften, die den Bekenntnischarakter der Taufe herausstellen, taufen erst später (Baptisten, charismatische Gemeinschaften, z.T. Reformierte).



Foto: © www.freepik.de

„In der Kirche ist ganz viel Gemeinschaft“

Mit Kindern unsere Kirche betrachten, um Zukunft zu gestalten

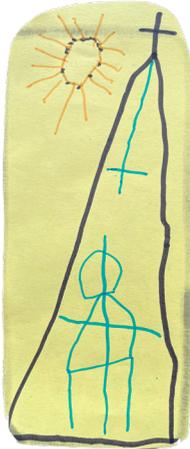
Am Sonntag Quasimodogeniti („Wie die neugeborenen Kinder“) 1 Petr 2,1-3 heißt es: **„So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle üble Nachrede und seid begierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, auf dass ihr durch sie wachset zum Heil, da ihr schon geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.“**

Die Kirche scheint immer wieder an die Kinder verwiesen zu werden – vom Kind in der Krippe als Offenbarung des allmächtigen Gottes einmal gar nicht zu sprechen. Als „Gotteskinder“ können wir uns als Gemeinde bezeichnen. Dennoch ist es erstaunlich, dass die Perspektive des Kindes in Fragen der Zukunfts-

planung unserer Kirche eine unterbeleuchtete Rolle spielt. Es gilt also, mit den Kindern zu sprechen.

In der Apostel-KiTa, der KiTa Friesenring und der Kinderkirche sammeln sich Fachleute für die Zukunft der Kirche. Mit ihnen haben wir uns angeschaut, wie sich das „Jetzt“ darstellt und was darüber hinaus noch wünschenswert wäre. Erwachsene nennen das „Zukunft“, Kinder sagen: „Ich wünsche mir...“

Die Zukunft ist den Kindern im Format des Wunsches und der Erwartung präsent.



Wenn sich Kirche als Hoffnungsgemeinschaft versteht, dürfen wir diese Wünsche und Erwartungen ruhig ernst nehmen. Statt eines bedenklichen: „Was wird wohl werden?“, steht hier ein erwartungsvolles „Ich wünsche mir!“. Das könnte unsere Debatte über Zukunft und Gestaltung unserer Kirche auf einen anderen Weg lenken. Was an unserer Kirche, dem Gebäude wie der Gemeinschaft, ist den Kindern der Kitas und der Kinderkirche besonders wichtig?

„In der Kirche ist ganz viel Gemeinschaft!“ aus dem Mund eines KiTa-Kindes umfasst viele der geschilderten Eindrücke und Wünsche der Kinder. Einiges haben die Kinder zu Papier gebracht: Personen, die wichtig sind – Pfarrerin und Pfarrer, Tätigkeiten

wie Singen, Basteln, Geschichten hören, gemeinsam etwas tun, natürlich auch essen. Der Heilige Geist ist auch mit dabei:

„der gehört zur Kirche“, sagen die KiTa-Kinder. Erlebnisse wie das Krippenspiel sind prägend („Da war ich ein Engel!“), gemeinsame Gottesdienste, die Musik, die Orgel. Da sind auch die Orte, die ganz allein den Kita-Kindern gehören: die Nest-Schaukel aus der KiTa gehört zu den schönsten Orten, die die Kinder markieren sollten. Ein Erwachsener wird nur zum Anschwung gegeben gebraucht.

Es sind Wohlfühlorte, die die Kinder in den Blick nehmen. Orte, an denen sich Gemeinschaft ereignet, mit der Familie, mit Spielgefährten, mit Mitarbeitenden der Gemeinde, und Orte, über die sie selber Herr sind. Eine Schaukel, die groß



genug ist; ein Platz „wo nur ich bestimmen kann!“ In der Apostelkirche ist die Orgel immer wieder ein Instrument, das zum Staunen einlädt.



Auch Pfarrer und Pfarrerin in komischen Gewändern markieren: hier ist irgendwas anders.

Was bedeutet das für unsere Zukunftsgestaltung? Eine Kirche, die nicht „besonders“ ist, die nicht zum Staunen einlädt, scheint verzichtbar. Etwas Numinoses dürfen wir ruhig behalten. Es scheint nötig, dass wir uns nicht bloß auf innerweltliche Belange konzentrieren, sondern auch etwas, das man als „das Heilige“ bezeichnen könnte, in unsere

Aufmerksamkeit rücken. Ein Ort dafür ist der Kirchoraum als solcher, aber auch die Kirchenmusik und eine bewusst gestaltete Liturgie.

Auch den Konfis begegnet vor allem eines: „Gemeinschaft“. Sie schätzen, mit Freundinnen zu spielen, mit Familie und Geschwistern in der Kinderkirche zu sein, den besten Freund dabei zu haben. Damit Kirche lebendig bleibt, braucht es also Orte zum Versammeln und Gelegenheit, die Menschen zu treffen, mit denen ich „spielen“, also mich in meinen Möglichkeiten des Ausdrucks, mit meinen Interessen, und vielleicht auch meinem gesellschaftlichen Milieu oder Lebensalter austauschen kann. Es braucht Räume für Begegnungen: Raum für Senioren, für Frauen, für KiTa-Eltern, Raum für Kinder, für Singles, für Familien, Raum für Suchende, für Kulturinteressierte usw. Wenn ich Gleichgesinnte treffen will, dann gehe ich da hin!



Wie Kinder die Kirche sehen: Eine Collage aus „Bausteinen“

Das scheint ein wesentliches Merkmal zu sein. Trotz aller Milieu- und Altersdifferenziertheit unserer Gemeinde, die ein riesiger Schatz ist, gilt es im Blick zu behalten, dass sich Menschen mit ähnlichen Interessen auch begegnen können, d.h. zielgruppenscharf zu planen und einzuladen.

Aus dieser „Experten-Befragung“ ist festzuhalten, dass diese Kinder einen besonderen Platz in unseren Gemeinden einnehmen müssen

– aufgrund ihres Weitblicks, ihrer Kreativität und ihrer unbedingten Sachkompetenz in der Frage, wie Kirche mit Leben und Zukunft gefüllt werden kann.

Christoph Nooke

Titelbild: „die Kirche mit bunten Fenstern“ Hedi

Bild 1: „Oben hängt immer das Kreuz“ – Jonte

Bild 2: „Ich war im Krippenspiel ein Engel“ Leonie

Bild 3: „Der Heilige Geist gehört zu mir und kommt bei Jesus vor“ – Henry

Bild 4: „Ich habe Gott gemalt“ – Anna

Wie Konfis die Kirche sehen, wie sie sich Kirche wünschen

Von Katzen, Lamas und einem Raum für Begegnung

Wenn man mit Konfirmandinnen und Konfirmanden über Kirche und kirchliches Leben spricht, passieren meist überraschende Dinge. Perspektiven und Wünsche entsprechen nicht immer den erwarteten. Ist es bloß das erwartete „Kirche muss moderner werden, andere Musik, nicht so lange Predigt und überhaupt wäre ein Pool gut.“? Meist trifft es das nicht ganz. Konfis signalisieren sehr konkrete Vorstellungen, wenn sie beispielsweise einen idealen Wochenplan einer Kirchengemeinde entwerfen. Eine Konfi-Gruppe überraschte mit einem täglichen Gottesdienstange-

„Und wer will, kann sich dann am Eingang eine Katze holen.“

bot. Es wäre dann entspannter, hinzugehen, da man nicht so auf einen Termin fixiert wäre. „Man hat einfach mehr Auswahl!“ Ein spirituelles Interesse sollten wir den Jugendlichen nicht absprechen. Ob wir das mit unseren Formen immer so bedienen? Ein feines Gespür haben Konfis dafür, ob sie und ihre Lebenswelt im Gottesdienst vorkommen oder nicht. „Und wer will, kann sich dann am Eingang eine Katze holen.“ Den Wunsch einer Konfi-Gruppe, mehr Haustiere in der Kirche, speziell Katzen, vorzu-



halten, damit man diese dann während des Gottesdienstes zur Tiefenentspannung streicheln könne, muss man nicht unbedingt als spirituelles Interesse deuten. Er macht aber deutlich, dass der Einkehr-Charakter des Gottesdienstes deutlich nachgefragt wird.

Andere Gruppen schlagen eine andere Symbolik vor, da das Kreuz doch nicht das Akzeptiertwerden durch Gott und Gottes Liebe darstellen könne. Stattdessen bräuchte es ein Symbol, das diese bunte Liebe besser verständlich macht. „Warum denn nicht ein Lama oder so was. Regenbogen oder Herz ging auch. Aber Kreuz?“ Wünsche nach mehr Aufenthaltqualität in der Kirche kommen zur Sprache. Dabei geht es einerseits um die Räume, die Konfis sich deutlich als „ihre“ Räume wünschen. Sie wollen sich drinnen und im Außengelände zuhause fühlen. In einer Umfrage nach Begriffen, die die Konfis mit Kirche verbinden, wurden vor allem Begriffe genannt, die etwas mit

der Koinonia, dem Gemeinschaftsgedanken der Kirche, zu tun haben: „Gemeinschaft, Mithilfe, Zusammenhalt, Sympathie, hilfsbereit, Freundschaft.“ Persönliche Beziehungen sind wichtig, dafür müssen Räume offen gehalten werden in unserer Planung mit jungen Menschen.

Was machen wir nun mit diesen Informationen? Sie machen deutlich, dass wir nicht von vornherein als bekannt voraussetzen dürfen, „was Konfis wollen“. Ihre Wünsche an eine Kirche der Zukunft bedeuten: Denkt uns mit! Wir brauchen hier Raum! Wir wollen hier Menschen begegnen. Wir wollen auch lernen, unsere Spiritualität zu leben. Das müssen wir in unseren Planungen, in unserem Verhalten in unseren Schwerpunktsetzungen für die Zukunft dringend bedenken. Und junge Menschen aktiv mit einbeziehen in die Planung und Diskussion.

Christoph Nooke

Was macht das neue Presbyterium?

Welche Kompetenzen werden eingebracht?

Ulrich Bartels ist Baukirchmeister mit Schwerpunkt bei den historischen Bauten. „Meine Interessen liegen bei der Musik und Kirchengeschichte. Beruflich habe ich als Chemiker in der Landesumweltverwaltung NRW gearbeitet.“



meinde. „Aus meiner beruflichen Tätigkeit bringe ich fachliche Kompetenz (Religionslehrer am Gymnasium), didaktisch-methodische Kenntnisse, vielfältige Erfahrungen in Gesprächsführung mit (Lehrerausbildung).“



Silke Beverunge ist zuständig für Bausachen und daher im Bauausschuss aktiv. „Als Architektin bin ich bestens ausgebildet für die Beratungen in Baufragen“



Frank Jünger ist zuständig für Ehrenamt, Raum 1, Synode (stellvertretend). „Beruflich für postgraduierte Masterfortbildungen für Zahnmediziner zuständig, organisiere, kommuniziere und gestalte ich dort Vieles mit Kundinnen und Kunden aus allerlei Ländern. Darüber hinaus habe ich Er-



Rolf Höhne engagiert sich für die Jugendarbeit in der Ge-

fahrungen durch meine Arbeit im Kulturausschuss der Stadt, Schiedsmann der Altstadt, Vorsitzender eines Kulturvereins u. v. m.“

Anja Lenz

kümmert sich um Ökumene/ACK, KiTa Friesenring, Synode, Jugend. „Als zweifache Mutter erwachsener Kinder und Tierärztin habe ich gelernt, die Perspektiven und Positionen meines Gegenübers einzunehmen und gemeinsam an zufriedenstellenden Lösungen zu arbeiten. Mein Interesse, zuhörend, tolerant, behutsam und bedacht Entscheidungen zu treffen, bringe ich ins Presbyterium ein.“



Juliane Schüngel hält Kontakt mit den Kitas in der Gemeinde, insbesondere Kita an der Apostelkirche, betreut das Programm des Cafés im Bonhoefferhaus. „Ich bin langjähriges Mitglied im Presbyterium. Meine Kinder waren vor langer Zeit in

8 verschiedene Menschen, die sich einbringen mit ihren Kompetenzen, Erfahrungen und Blickwinkeln

der Kita an der Apostelkirche. Ich habe Interesse an einem niederschweligen Angebot der Begegnung mit der Gemeinde im Café.“



Martin Windhorst ist zuständig für Kirchenmusik, Synodaler. „Ich wirke beim Blechbläserensemble an der Apostelkirche mit. Beruflich bin ich Orchestergeschäftsführer am Theater und hoffe, meine Erfahrungen in der Konzertorganisation einbringen zu können.“



Thomas Wotschke wirkt mit als Finanzkirchmeister, bei Öffentlichkeitsarbeit sowie im Bauausschuss. „Ich habe Projekterfahrung als Unternehmensberater mit Schwerpunkt auf Optimierung sowie aktuell als Hochschulplaner im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Erfahrungen aus Betreuung

von verschiedenen Jugendfreizeiten und Schülerakademien sowie Verwaltung der Finanzen und Sprecher des evangelisch-theologischen Wohnheims an der Universität Bonn während des Grundstudiums.“



Neues aus dem Presbyterium

Profil und Zukunft der Apostel-Kirchengemeinde

Die Kirche insgesamt, aber auch unsere Apostel-Kirchengemeinde hat sich den sich verändernden Rahmenbedingungen zu stellen: zurückgehende

Mitgliedszahlen der Kirchen, schwindende Finanzkraft, Personalmangel sind nur die vordringlichsten Herausforderungen, wenn wir einen Blick

in die Zukunft der Kirche werfen. Diese Zukunft wollten wir gestalten. Dazu haben wir mit dem neu zusammengesetzten Presbyterium intensive Stunden in einer Klausur in Haus Villigst verbracht.

Wie wollen wir konkret als Apostel-Kirchengemeinde unser Profil entwickeln? Als Standort für Kultur und Kirchenmusik, Innenstadtkirche, Gemeinde mit KiTas, Gemeinde mit Kindern und Familien, Gemeinde mit Jugendarbeit. Wir haben bereits einige profilierende Merkmale, die es zu schärfen und in die Diskussionen im Strukturprozess einzubringen gilt. Wir sind mit den Nachbargemeinden im „Raum 1“ (Erlöser, Auferstehung, Handorf, Andreas, Markus) auf einem guten gemeinsamen Weg. Wir haben uns vorgenommen, eine stärkere Verbindung anzustreben: Wäre es nicht gut, eine Gemeinde zu werden, damit wir vor Ort weiter präsent sein können?

Durch den Auszug des Kreis-kirchenamtes ist das Gebäu-

de an der Apostelkirche neu zu betrachten. Lässt sich am Standort Apostelkirche weiterhin ein Zentrum von Kirchengemeinde, KiTa und bonni-Jugendtreff realisieren? Wie könnte das aussehen? Das prüfen wir gerade mit den Experten.

Ganz wichtig ist uns, dass wir mit allen gut im Gespräch sind über Ideen, Befürchtungen, Missverständnisse und Informationsfragen. Im Gemeindebeirat wurde darüber schon berichtet. Auf dem Gemeindefest wird zu den Zukunftsfragen unserer Kirchengemeinde eine Diskussions-Frage-und-Info-Ecke eingerichtet. Eine nächste kreative Veranstaltung mit allen Gemeindegliedern soll noch dieses Jahr stattfinden.

Christoph Nooke

„Wie wollen wir konkret als Apostel-Kirchengemeinde unser Profil entwickeln?“

Lieblingsraum: Apostelkirche

Ralf Schulte seit 30 Jahre Küster

Gottesdienste vorbereiten, die Kirche öffnen und schließen, das Geläut bedienen, Liednummern stecken, Kerzen anzünden, liturgische Geräte vorbereiten – das sind die vornehmsten Aufgaben eines Küsters. Ralf Schulte sorgt auch für den Kaffee und die Tassen nach dem Gottesdienst. Im Bonhoeffer-Haus ist er als Hausmeister zuständig: Stühle und Tische für Veranstaltungen richten, Getränke bereitstellen, Putzdienste organisieren. Er achtet auf Sicherheit und die Einhaltung von Regeln. Als custos – Wächter wirkt er zusammen mit seiner Frau Susanne für die Apostel-Kirchengemeinde. Aus der Wohnung im Bonhoeffer-Haus ist das Paar kürzlich ausgezogen, nach Ennigerloh. Die Dienstwohnung hatte Vorteile: kurze Wege, ständige Präsenz auch zu ungewöhnlichen Zeiten.



Ralf und Susi Schulte Foto: D.Fischer

Manchmal sind drei Hochzeiten an einem Samstag zu begleiten. „Das Bonni war unser Zuhause, und die Apostelkirche ist einfach schön!“ Es gibt auch Ärger-Räume: Kram-Ecken in der Kirche, Hundewiese, Wildpinkler am Kita-Zaun, Gebäudenischen als öffentliche Toiletten, Randalierer im Hof, Einbrecher im Kreiskirchenamt. Lieblingsveranstaltungen? „Die großen Fernseh-Gottesdienste könnte ich alle paar Wochen haben. Da lernt man interessante Leute kennen. Die Einführung von Superintendenten: das ist intensiv und schön. Und große Konzerte: wer kriegt das schon als Küster mit!“ Ganz wichtig ist es, „gemeinsam und im Team zu werkeln, nicht allein, im gegenseitigen Einvernehmen sich auf die unterschiedlichen Temperamente einzustellen. Das war das Schöne in den 30 Jahren.“ Zum Glück wird Ralf Schulte noch bis 2028 im Dienst bleiben.

WAS? WO? WANN?

01.09.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Schütz
01.09.	10 Uhr	Apostelkirche mit Abendmahl	Schütz
08.09.	11 Uhr	Kinderkirche	Team
08.09.	18 Uhr	Apostel am Abend: wandern	Nooke
14.09.	18 Uhr	Evensong mit der Kantorei	Schütz
15.09.	10 Uhr	Apostelkirche Gemeindefest mit Konfi-Begrüßung	N + S
22.09.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Schütz
22.09.	10 Uhr	Theater und Kirche Leopoldstadt (Schauspiel) <small>Silke Niemeyer (EKvW)</small>	Schütz
29.09.	10 Uhr	KiTa Familiengottesdienst	N + S
06.10.	10 Uhr	Einsegnung Tobias Volkmer zum Diakon – (8:30 Gottesdienst entfällt wegen der Einsegnung!)	N + S
13.10.	11 Uhr	Kinderkirche	Nooke
13.10.	18 Uhr	Apostel am Abend: ernten	Schütz
20.10.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Schütz
20.10.	10 Uhr	Theater und Kirche Königskinder (Musiktheater) <small>Barbara Stoll-Großhans (KG Markus)</small>	
24.10.	18 Uhr	St. Lamberti, Friedensvesper „Wie können wir zusammen leben?“ Prof. Arnulf von Scheliha	
27.10.	10 Uhr	Apostelkirche	Niemeyer
31.10.	18 Uhr	Apostelkirche Reformationstag	Schütz
03.11.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Nooke
03.11.	10 Uhr.	Apostelkirche mit Abendmahl	Nooke

10.11.	11 Uhr	Kinderkirche	Nooke
10.11.	18 Uhr	Apostel am Abend: vollenden/ Eröffnung der Ökumenischen Bibelwoche: Zeit & Raum	Nooke
17.11.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Schütz
17.11.	10 Uhr	Theater und Kirche Afterlive, Afterlove, Afterdeath (Tanz) Martha Nooke (KK Münster/KG Johannes)	Nooke
20.11.	18 Uhr	Erlöserkirche „Blues- und Bettag“	The Manuals
24.11.	10 Uhr	Apostelkirche mit Abendmahl Ewigkeitssonntag	N + S
30.11.	18 Uhr	Adventsvesper I mit AChoM,	Schütz
01.12.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl 1. Advent	Schütz
01.12.	10 Uhr	Apostelkirche Familiengottes- dienst zum 1. Advent	Schütz, KiTas
07.12.	18 Uhr	Adventsvesper II, Blechbläser	Nooke
08.12.	11 Uhr	Kinderkirche 2. Advent	Nooke
08.12.	18 Uhr	Apostel am Abend 2. Advent	Schütz
15.12.	8.30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl 3. Advent	Nooke
15.12.	10 Uhr	Apostelkirche 3. Advent	Nooke
21.12.	18 Uhr	Adventsvesper III, Figuralchor	Schütz
22.12.	10 Uhr	Apostelkirche 4. Advent	Baren- hoff
24.12.	15 Uhr	Apostelkirche am Heiligabend Krippenspiel	Schütz
24.12.	16:30 Uhr	Apostelkirche am Heiligabend mit Konfi-Krippenspiel	Nooke

24.12.	16:30 Uhr	Heiligabend Johanneskapelle	Schütz
24.12.	18 Uhr	Apostelkirche Heiligabend mit Kantorei und Blechbläsern	Nooke
25.12.	10 Uhr	Apostelkirche mit Abendmahl 1. Weihnachtstag mit Blechblä- sers	Erd- mann
26.12.	10 Uhr	Apostelkirche Kantatengottes- dienst zum 2. Weihnachtstag mit Kantorei und Orchester	Nooke
29.12.	10 Uhr	Apostelkirche mit Abendmahl	Nooke
31.12.	18 Uhr	Altjahresabend	Nooke
01.01.	18 Uhr	Johanneskapelle	Schütz
05.01.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Schütz
05.01.	10 Uhr	Apostelkirche mit Abendmahl	Schütz
12.01.	11 Uhr	Kinderkirche	Nooke
12.01.	18 Uhr	Apostel am Abend	Nooke
19.01.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Schütz
19.01.	10 Uhr	Apostelkirche mit Abendmahl	Schütz
26.01.	10 Uhr	Theater und Kirche Paradise (Schauspiel) Sven Waske (Diakonie Münster)	Nooke
02.02.	8:30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Nooke
02.02.	10 Uhr	Apostelkirche	Nooke
09.02.	11 Uhr	Kinderkirche	Nooke
09.02.	18 Uhr	Apostel am Abend	Schütz
16.02.	8.30 Uhr	Johanneskapelle mit Abendmahl	Schütz
16.02.	10 Uhr	Apostelkirche mit Abendmahl	Schütz
23.02.	10 Uhr	Theater und Kirche Jean d'Arc (Tanz) Dr. Siegfried Kleymann (KG Heilig Kreuz, Münster)	Nooke

Ansprechpartner

Dr. Christoph Tobias Nooke

Bergstraße 36,
48143 Münster
0251- 4 21 27 oder
0152-22 79 89 54
christoph.tobias.nooke@
ekvw.de
kinderkirche@posteo.de

Kerstin Schütz

An der Apostelkirche 1-3,
48143 Münster
0251-51 02 87 02
0157- 3795 0699 (Mobil)
kerstin.schuetz@ekvw.de

Küster Apostelkirche Ralf Schulte

An der Apostelkirche 5
0251-51 02 86 20
0170-9860636
ralf.schulte@ekvw.de

Küster St. Johannes-Kapelle Dagmar und Klaus Jacoby

Bergstraße 36-38,
48143 Münster
0251-2 37 77 30

Kirchenmusik Konrad Paul

An der Apostelkirche 5
0251-51 02 86 10
kirchenmusik@apostelkirche-
muenster.de

Gemeindebüro

Lena Schemann

Bergstraße 36
0251-48 44 90 44
gemeindebuero@
apostelkirche-muenster.de

Kindergarten

Kindergarten An der Apostelkirche

Silke Alterkemper
An der Apostelkirche 1 - 3,
0251-4 69 80
ms-kita-apostel@
ev-kirchenkreis-muenster.de

Kindergarten Friesenring

Astrid Abels
Friesenring 30,
0251-2 29 39
ms-kita-friesenring@
ev-kirchenkreis-muenster.de

Redaktion

Gemeindebrief

gemeindebrief@
apostelkirche-muenster.de

Jugendtreff bonni

Tobias Volkmer

0251/4 53 85
Tobias.Volkmer@ekvw.de

Hannah Albrecht

0251/4 53 84
hannah.albrecht@ekvw.de

Gruppen

Hauskreis Bibelgespräche

Dr. Erhard Severin
0251-27 29 32

Eine-Welt-Gruppe

Gisela Severin
0251-27 29 32
ewg@apostelkirche-
muenster.de

Senioren-Treff

Schwester Ilse Dohna
0251-20 92 25

Blechbläserensemble

Suse Barenhoff
0251-29 30 66
suse-b@muenster.de

Literarisches Café

Cornelia Demtschück
0176-24 30 43 27

F-Frauen

Bettina Schwenker
bschwenker@gmx.de

Apostel-Band

Rebecca Schmidt
rebecca.schmidt@posteo.de

Gymnastik für Frauen

Monika Rachner
monika.rachner@gmail.com

Informationen, Termine, Kontaktdaten:
www.apostelkirche-muenster.de

Was macht der Pop-Kantor?

Philipp Holmer über Musik mit Jugendlichen

Junge Leute sind von Musik umgeben: Popmusik wird ständig gehört und prägt die Hörgewohnheiten. „Die Menschen musikalisch dort abholen, wo sie sich auskennen und wohlfühlen“ – das ist das Wichtigste. Für ein Konfi-Camp hat Philipp Holmer kürzlich ein Motto-Lied komponiert. Das Einstudieren war mühsam. Aber die Aussage, dass der Song aufgenommen und bei einem Streaming-Dienst hochgeladen wird, hat die Motivation befeuert und die Konfis begeistert. Jugendliche beginnen mit etwa 12 Jahren, sich von den Eltern zu lösen und eigene existentielle Fragen zu stellen. In ihren Cliquen hören sie eine bestimmte Art von Musik, z.B. Deutsch-Rap oder

Elektro-Pop mit Texten, die ihre Lebenswelt berühren. Die Kon-



Philipp Holmer

Foto: D. Fischer

frontation mit mehrfachen Krisen ist extrem belastend. Wie stellen Jugendliche sich ihre Zukunft vor? Was gibt ihnen Hoffnung und Trost? „Ist da jemand der mein Herz versteht“ von Adel Tawil oder „Wovon sollen wir träumen“ von Frida Gold sprechen ihre Fragen an. „Sie können entdecken, dass die Kirche etwas anbietet,

was Halt und Orientierung gibt, weil Gott unwandelbar ist.“ Davon ist Philipp Holmer überzeugt. Zusammen mit dem Jugendreferat des Kirchenkreises und einem Team von 25 Jugendlichen hat der Pop-Kantor eine Form des Gottesdienstes für junge Erwachsene entwi-

ckelt und im Mai erstmalig erprobt im Jovel: „Glow-Church“ – ein ermutigender neuer Ansatz.

”

Die Menschen musikalisch dort abholen, wo sie sich auskennen und wohlfühle

Philipp Holmer



Kirchenmusiktermine

August 2024 bis Februar 2025

Königliche NachbarInnen laden ein – gemeinsame Orgelreihe mit der Erlöserkirche: ...

I. Donnerstag, 29. Aug. 19 Uhr, Apostelkirche

Konzert für Orgel und Trompete und Gesang – Gerd Radeke (Trompete), Heike Hallaschka (Sopran), Konrad Paul (Orgel) – Werke von Mendelssohn, Haydn, Fauré, Händel – Karten zu 10 € an der Abendkasse

II. Donnerstag, 5. Sep. 19 Uhr, Erlöserkirche

Konzert für Orgel und Flöte – Vincenzo Allevato (Orgel) Karen von Schoultz (Flöte) Werke von Rheinberger, Howells, Peeters u.a. – Karten zu 10 € an der Abendkasse

III. Donnerstag, 12. Sep. 19 Uhr, Apostelkirche

Orgelkonzert mit Andrzej Szadejko – (Trinitatiskirche Danzig/ PL) Orgelwerke von J.S. Bach, Johann Gottfried Muethel, Andreas Schade, A. Szadejko – Karten zu 10 € an der Abendkasse

Samstag, 14. Sep. 18 Uhr Evensong

Kammerchor „LegatoM“ Leitung: Philipp Gatzke – Konrad Paul – Orgel Eintritt frei, Spenden erbeten

IV. Donnerstag, 19. Sep. 19 Uhr, Erlöserkirche

Konzert für Orgel und Fagott Christian Richter (Stadthagen), Orgel – Paula Richter (Essen), Fagott – Werke von Philipp, Friedrich Böddecker, Max Bruch Karten zu 10 € an der Abendkasse

V. Donnerstag, 26. Sep. 19 Uhr, Apostelkirche

Konzert für Orgel und Orchester Barocke Konzerte von Händel, C.Ph.E. Bach und M. Haydn Ansgar Schlei (Orgel),

Kammerorchester an der Apostelkirche

Leitung: Konrad Paul – Karten zu 10 € an der Abendkasse

Samstag, 9. Nov. 18 Uhr Gedenkkonzert zum 200. Geburtstag von Anton Bruckner

Bruckner: Requiem d-Moll und a-capella-Werke – Schubert: Sinfonie Nr. 5 B-Dur – Katharina Leyhe (Sopran), Judith Gennrich (Alt), Burkhard Solle (Tenor), Jens Hamann (Bass) – Kantorei an der Apostelkirche – Orchester con variazione – Leitung: Konrad Paul Karten zu 25 €/ 20 € online unter www.apostelkirchengemeinde-muenster.de und Gemeindebüro Vorverkauf ab 4.10., Restkarten an der Abendkasse

Samstag, 30. Nov. 18 Uhr Adventsvesper I

Mit dem Altersoffenen Chor Münster

Samstag, 7. Dez. 18 Uhr Adventsvesper II

Mit dem Blechbläserensemble an der Apostelkirche (Leitung: Volker Grundmann)

Samstag, 14. Dez. 17 Uhr Weihnachtsoratorium (Kantaten 1-6) Pause nach dem 1. Teil – Johanna Ihrig (Sopran), Ulrike Meyer (Alt), Andreas Post (Tenor), Daniel Blumenschein (Bass) Kantorei an der Apostelkirche Hannoversche Hofkapelle (auf Barockinstrumenten) Leitung: Konrad Paul Karten zu 30 €/25 € online unter www.apostelkirchengemeinde-muenster.de und Gemeindebüro Vorverkauf ab 4.11., Restkarten an der Abendkasse



**Sonntag, 15. Dez. 17 Uhr-
Weihnachtsoratorium
(Kantaten 1-3)
zum Mitsingen**

Ausführende wie 15.12. – Karten zu 25 €/20 € berechtigen zur Teilnahme am Mitsingen
Karten online unter www.apostelkirchengemeinde-muenster.de und Gemeindebüro, Vorverkauf ab 4.11., Restkarten an der Abendkasse – Weitere Infos entnehmen Sie bitte im Vorhinein den Ankündigungen und der Presse

**Samstag, 21. Dez., 18 Uhr Ad-
ventsvesper III**

Figuralchor an der Apostelkirche (Leitung: Konrad Paul) – Weihnachtliche Chormusik alter und neuer Meister

**Donnerstag, 26. Dez. 10 Uhr
Kantatengottesdienst
zum 2. Weihnachtstag**

Kantorei und Kammerorchester an der Apostelkirche

**Silvester, 31. Dez. 22 Uhr
Orgelkonzert in der
Silvesternacht**

Konrad Paul spielt auf der Ott-Orgel festliche und heitere Werke von Bach, Händel, Mendelssohn, Elgar und Widor
Karten zu 15 € online unter www.apostelkirchengemeinde-muenster.de und Gemeindebüro, Vorverkauf ab 2.12., Restkarten an der Abendkasse

**Samstag, 8. Feb. 2025 18 Uhr
Evensong**

Kantorei singt deutsche und englische Chormusik aus dem 17. – 20. Jahrhundert
Eintritt frei, Spenden erbeten

39 A Sopran.

Jauchzet, froh - lo - cket!

Alt.

Jauchzet, froh - lo - cket!

Konzert

**Anton Bruckners
200ster Geburtstag:
Konzert in memoriam
am Samstag, 9. Nov.
um 18 Uhr**

Anton Bruckner gehört zu den bedeutendsten deutsch-österreichischen Komponisten. Er war allerdings in vielerlei Hinsicht ein Außenseiter: Sein bescheidenes Naturell und sein unbeholfenes Auftreten erschwerte einen Zugang zur Musikwelt in Linz und auch in Wien. Selbstzweifel und Unsicherheit prägten seine Laufbahn. Die Verwurzelung in seiner oberösterreichischen Heimat, dem Katholizismus und sein starker Glaube halfen ihm aus etlichen Lebenskrisen. Erst spät wurde ihm der Ruhm zuteil, der seinem monumentalen und solitärem Werk zustand. Am 4. September feiert die Musikwelt seinen 200. Geburtstag. Wir nutzen den Anlass, ein



Frühwerk Anton Bruckners an einem für Deutschland historisch wichtigen Datum aufzuführen. Das Requiem in d-moll entstand 1848/49 in seinen Jugend- und Studienjahren. Es ist noch ganz im Geist der Wiener Klassik beheimatet und verleugnet den Einfluss Mozarts nicht. Doch deutlich schimmern Merkmale der späteren Brucknerschen Klangsprache durch. Bruckner hat sein Frühwerk geschätzt und es kurz vor seinem Tod nochmal überarbeitet. Nach diesem eher besinnlichen Werk und einigen Chorwerken aus seiner späteren Schaffenszeit schließt das Konzert mit Schuberts zuversichtlicher und fröhlicher Sinfonie Nr. 5.

Der Gedenktag am 9. November hat sowohl traurige als auch fröhliche Seiten, Bruckners Musik galt lange Zeit als nicht „unbelastet“ – und trotzdem wollen wir an einem so wichtigen Datum einen der zukunftsweisendsten Komponisten sprechen lassen.

Konrad Paul

Was treiben Jugendliche im Bonni?

Der Kinder- und Jugendtreff Bonni ist ein offener Ort für alle Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse. Sie können dort Freunde treffen, am Programm teilnehmen, verschiedene kreative Möglichkeiten ausprobieren. Es gibt einen Thekenbereich mit Wohnzimmer, Kreativraum mit Werkstatt, PC-Raum, Kicker, Billard, Airhockey, Gaming und vieles mehr. Montags ist offener Treff von 15-20 Uhr, dienstags wird gekocht, jeden Mittwoch ein Treff nur für Mädchen, donnerstags ist Projekttag und freitags wird genüsslich gechillt. Neben den hauptamtlichen Sozialarbeitern Tobias Volkmer und Hannah Albrecht sind drei Honorarkräfte im Bonni beschäftigt. Unterstützt werden sie von sechs Ehrenamtlichen und der FSJ-Frau. Die Jugendlichen schätzen diesen offenen Ort.

„Ich gehe ins Bonni, um eine schöne Zeit mit Freunden zu verbringen.“ – Jasper, 12 Jahre

„Im Bonni bin ich, um Freunde zu treffen, die ich sonst nicht sehe und um neue Leute kennen zu lernen.“ – Lydia, 16 Jahre

„Ich komme ins Bonni, um Tobi zu ärgern - nein Spaß! Natürlich um gute Gespräche mit den netten Menschen hier zu führen. Außerdem hilft mir das Ehrenamt selbstbewusster zu werden und auf neue Leute zuzugehen.“ – Gioanna, 15 Jahre

„Das Schönste am Bonni ist, mit Freunden zu zocken und Spaß zu haben.“ – Leo, 12 Jahre

„Also ich komme gerne ins Bonni, weil das Bonni ein zweites Zuhause für mich ist. Es ist frei und jeder kann das wünschen, was er möchte oder gerne machen möchte. Das Bonni setzt jeder Stimme eine große Priorität auf und lässt keine kleine Stimme außen vor. Das Bonni darf und

kann sich nicht verändern, weil es schon eigentlich perfekt ist, wie es ist. Und ich spreche – glaub ich – nicht nur für mich, aber das Bonni hat etwas Großes bewirkt und war stets bemüht, uns zu helfen und zur Seite gestanden, als wir es am meisten brauchten. Das Bonni ist das Beste in meinem Leben, was mich glücklich macht.“ – Sedra, 16 Jahre

„Ich komme ins Bonni, weil ich mich seit dem ersten Moment dort wohlfühlt habe. Die gemütliche Atmosphäre und die tollen Leute bringen mir immer wieder Freude und ich fühle mich so wie zuhause und willkommen.“ – Mia, 20 Jahre

Während der stadtweit organisierten **Sichtbarkeitswoche** wurden Spiele angeboten, Waffeln gebacken und eifrig zum Mitmachen geworben. Besonders attraktiv war kurz vor Ferienbeginn die Bonni-Nacht mit Kino, alkoholfreien Cocktails, sowie vielen Spielen drinnen und draußen.



„Das Schönste am Bonni ist, mit Freunden zu zocken und Spaß zu haben.“

Leo, 12 Jahre



Kurz und wichtig

! Die **Ökumenische Bibelwoche** „Und das ist erst der Anfang...“ findet statt vom 10.-17.11.24. Sie befasst sich mit den Texten der Urgeschichte der Bibel. Start ist der Abendgottesdienst in Apostel, in der Woche finden jeden Abend um 18 Uhr Gottesdienste mit anschließendem Gespräch in der Lamberti Kirche statt. Abschluss mit Musik und Texten in der Kreuzkirche.

! Die **Restaurierung der Gewölbemalereien** in der Apostelkirche beginnen voraussichtlich im Mai 2025. Die Kirche wird dann für ein halbes Jahr geschlossen. Gottesdienste finden in der St. Johanneskapelle und in der Observantenkirche statt.

! Wir laden ein zur **Feierabend-Radtour** (maximal 25 Kilometer) zu interessanten Orten in der Umgebung Münsters am 27.9., 17 Uhr ab Apostelkirche.

! Unser Jugendreferent **Tobias Volkmer** hat erfolgreich seine Ausbildung zum Diakon bestanden und wird am 6.10.24 im Gottesdienst um 10 Uhr in der Apostelkirche mit anschließendem Empfang eingeseget.

! **Jonathan Stelzer** ist unser neuer FSJ'ler. Er startet am 1.9. und ist vor allem im Café und im Bonni anzutreffen.

! Die **Schutzkonzepte** zur Prävention von grenzverletzendem Verhalten in Gemeinde, Jugendarbeit und Kitas sind fertiggestellt und werden vorgestellt im Gottesdienst und beim Brunch am 29.9.24, 10 Uhr Apostelkirche

! Die nächste **Friedensvesper** „Wie können wir zusammen leben“ findet statt am 24.10. und 18 Uhr in der Lamberti-Kirche. Prediger ist Prof. Scheliha.

! Wir beteiligen uns an einer **Veranstaltungsreihe** zur Erinnerung an die Opfer der NS-Zwangssterilisierung und der „Euthanasie“- Morde vom 18.8.-29.9., die in der Kreuzkirche, der LWL Klinik und in der Apostelkirche stattfindet.



Bonni & mehr

Service Café

Immer **am letzten Montag im Monat** von 14-16 Uhr findet der Spieletreff im Café im Bonhoeffer Haus statt. Alle, die Freude daran haben, gemeinsam Gesellschaftsspiele zu spielen, sind herzlich willkommen.
Für Doppelkopf-Freundinnen und Freude gibt es dienstags ab 14 Uhr eine Runde.

Am 22.10. laden wir zu einer besonderen Lesung ins Café ein. Von 15 -17 Uhr berichtet die Münsteranerin Ursula Schlüter von ihren frühen, abenteuerlichen Reisen in die ganze Welt.
Wir freuen uns auf Dich!

„Über 40 Jahre Arbeit am Kind“

Abschied von Petra Scherzer

Es ist eine ungewöhnlich lange Zeit, die Petra Scherzer in der Apostel-KiTa gearbeitet hat. Sie begann Anfang der 1980er Jahre mit dem Anerkennungsjahr als Erzieherin. Danach folgten Zeitverträge, ab 1989 die Gruppenleitung. Vor vier Jahren hat Petra ihre Arbeitszeit reduziert und wechselte in die Betreuung der U3-Kinder.

Was war am schönsten? „Je-

den Tag war ein kleines neues Abenteuer, mit den Kindern den Alltag zu erleben“. Dazu gehörte das Basteln, Gestalten, Gesprächskreis, Vorleserunde, Sport in der Martini-Turnhalle, Angebote auf dem Außengelände, hauswirtschaftliche Aktionen, Ausflüge. Früher war das jährliche Schlaffest ein besonderer Höhepunkt oder die Juist-Fahrt der Vorschulkinder. „Ich freue mich immer, wenn ich im Kreuzviertel ehemalige Familien treffe und von ihnen höre, was aus ihren Kindern geworden ist.“ Zum 1. Dezember 2024 wird Petra Scherzer in den Ruhestand verabschiedet.



Petra Scherzer



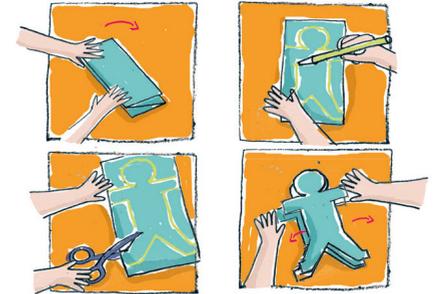
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

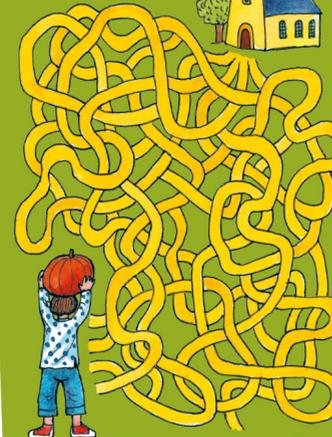
Papiergirlande

Du brauchst: DIN-A5-Tonpapiere in verschiedenen Farben, Schere, Klebstoff

Falte jeweils ein Papier zweimal quer wie eine Ziehharmonika. Streiche fest über die Faltkanten. Zeichne ein Kind darauf. Es kann ganz einfach gemalt sein! Arme und Beine malst du über die Kanten raus. Schneide das Bild aus dem gefalteten Papier aus – von den Kanten her. Jetzt falte das Kind auseinander – die erste Girlande ist fertig! Verfähre genauso mit den anderen Papieren.



Leo möchte einen Kürbis zum Erntedankfest bringen. Welcher Weg führt zur Kirche?



Das Wunder von Kana

Kennst du die Geschichte von dem Wein-Wunder auf der Hochzeit? Der Wein ging aus während des Festes. Wie peinlich für den Gastgeber! Schade für das fröhliche Fest! Jesus will helfen: „Füllt sechs Eimer mit Wasser und kippt sie in die Weinfässer!“ Als sie den Zapfhahn eines Fasses öffnen, fließt daraus Wein! Warum ist aus Wasser Wein geworden? Jesus erklärt das so: „Gott beschenkt uns mit allen Gaben. Auch dann, wenn wir es nicht glauben. Er sorgt für alle Menschen!“ Den Kindern wird klar: Das ist ein großes Geschenk.

Lies nach im Neuen Testament:
Johannes 2,1-11

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Auflösung: der dritte Weg von oben



Schutzkonzept

Gut behütet mit offenem Blick – Gemeinde als sicherer Ort

Seit einiger Zeit sind wir mit dem Präventionskonzept gegen sexualisierte Gewalt befasst. Alle Bereiche haben ein solches Konzept erstellt. Bereits zum Jahresende 2023 lagen Schutzkonzepte der KiTas, des Offenen Jugendtreffs bonni und der Kirchengemeinde vor.

Darin wurde u.a. ein Verhaltenskodex verabredet, der den Umgang mit Nähe und Distanz, Persönlichkeitsrechten und insgesamt einer achtsamen Begleitung festschreibt. Besonders wichtig ist, dass wir das, was das Schutzkonzept festschreibt, auch mit Leben füllen: keine Toleranz bei Übergriffen, Minimierung der Schlupflöcher für potentielle Täter, ein offener Blick füreinander. Deshalb ist in den Konfi-Kursen der Bereich sexuelle Bildung verbindlich festgeschrieben. Weitere Bereiche werden fol-



Apostel-KiTa Foto: Silke Alterkemper

gen. Das Konzept wird auch ganz klassisch in gedruckter Form ausgelegt, auf die Homepage gestellt und mit Plakaten und Flyern in unseren Räumen verteilt.

Alle sollen wissen, dass die Apostel-Kirchengemeinde ein sicherer Ort sein will. Am 29. September, 10 Uhr: Familiengottesdienst zur Einführung des Schutzkonzeptes.

Engagiert für Kita-Kinder

Fördervereine

Der Verein zur Förderung der ev. Kindertagesstätte Friesenring (Kontakt Johannes Lepper, vorstand@fv-friesenring) hat aktuell 50 Mitglieder. Er setzt ein Jahresbudget von ca. 3000 € zur Unterstützung der Kita ein. Gefördert wurden Projekte zur musikalischen Früherziehung, die Rollende Waldschule für Vorschulkinder, neue Holzbauklötze, Magnetspielzeug und Tonie-Box. Geplant sind Outdoor-Bausteine für den Garten und die Unterstützung des nächsten Familienfestes auf dem Kinderbauernhof Wigger.

Der Verein zur Förderung des Apostelkindergartens e.V. (Kontakt Jana Stasch-Bows) hat 38 Mitglieder. Er hat in den letzten Jahren Spielzeug und Geräte für den Außenbereich finanziert, Zuschüsse für Aus-

flüge und Theaterbesuche gegeben, eine Rollenrutsche für die Turnhalle beschafft. Ein neues Klettergerüst ist aktuell besonders erwünscht. Die Kinder hätten gern ein Piratenschiff, was wohl 10.000 € kosten wird – unerreichbar mit dem Budget der Kita. Spenden sind jederzeit willkommen



Vorstand ApostelKiTa: v.l. Kristina Köchhäuser, Laura Büschenfeld, Jana Stasch-Bows Foto: Silke Alterkemper

Konto: Verein zur Förd. des Evang. Kindergartens Friesenring e.V. – **IBAN:** DE50 4005 0150 0034 1580 97

Konto: Verein zur Förderung ApostelKiTa – **IBAN:** DE03 3506 0190 2119 2540 11

Lesetipp aus der Redaktion



Hilfe naht - oder die Wäschezimmerpiraten

Karla Özgül Elisabeth, oder ganz einfach Karlchen, hilft allen - ob der Ziege Babette oder dem Hängebauchschwein Umberto mit seinem Appetit auf Schokoküsse - allen wird geholfen.

Dann wartet auch schon die nächste Aufgabe auf Karlchen. Auf einen Schlag muss sie gleich drei Menschen helfen: Mama und den beiden Berliner Ferienkindern. „Ach, du liebes Gänseblümchen“, leider kann selbst einer so guten Helferin wie Karlchen mal was schiefgehen. Aber zum Glück gehen dem mutigen Mädchen auf über 200 Seiten weder Ideen noch Hilfsbereitschaft aus, auch wenn sich leider nicht jeder helfen lassen will.

Ein wunderbares Buch für Mädchen und Jungen im Alter von 5 bis 8 Jahren, ausgezeichnet mit dem Deutschen Kinderbuchpreis 2023, farbenfroh und witzig illustriert. Ein quirliges Lesevergnügen zu den Themen Familie, Freundschaft und Liebe zu Tieren und zur Natur. Die 22 Kapitel sind ideal zum Vorlesen und Selberlesen, und dabei wird vielleicht der Wunsch wach, etwas länger in diesem klitzekleinen Tal im Schwarzwald zu verweilen. Deshalb wird schon verraten: Karlchen kommt bald zur Schule...aber das ist eine neue Geschichte.

Constanze Piontek

Lisa-Marie Dickreiter/Andreas Götz, mit Bildern von Barbara Scholz: „Karlchen hilft allen, ob sie wollen oder nicht“, 2. Auflage 2023, Würzburg, Arena Verlag. Gebundene Ausgabe, 448 Seiten, ISBN-10: 346200199X

Kürbis mal anders

Kürbis-Risotto



Zutaten: 450 g Kürbisfleisch, 1 Schalotte, 2 Knoblauchzehen, 2 EL Olivenöl, 20g Butter, 400 g Risottoreis, 100 ml Weißwein, 1 Liter Gemüsebrühe (heiß), 1 Bund Frühlingszwiebeln, 3 EL Crème fraîche, 50 g Parmesan (geriebener), Pfeffer, ½ Kästchen Kresse

Beispiel-Bild von chefkoch.de (so könnte das Risotto aussehen)

Zubereitung:

Für 4 Personen:

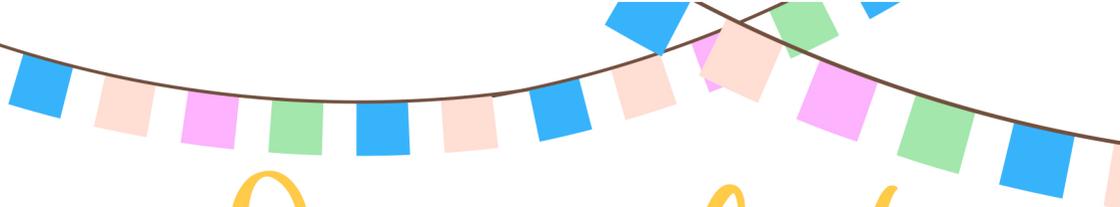
Das Rezept gelingt sowohl mit einem Hokkaido- als auch mit einem Butternut Kürbis.

Das Kürbisfleisch in kleine Würfel schneiden. Schalotte und Knoblauch schälen und fein hacken.

Das Öl erhitzen und Knoblauch, Schalotten und Kürbiswürfel darin andünsten. Den Reis einstreuen und ebenfalls kurz dünsten, bis er leicht glasig

schimmert. Mit dem Wein ablöschen und aufkochen. Nach und nach die Brühe eingießen und regelmäßig umrühren. Den Reis ca. 20 Minuten ausquellen lassen.

Die Frühlingszwiebeln putzen, waschen und in kleine Ringe schneiden und ca. 5 Minuten vor Ende der Garzeit dazugeben. Crème fraîche, Butter und Parmesan unterheben, mit Pfeffer würzen. Kresse abschneiden und aufstreuen.



Sommerfest

der Apostel-Kirchengemeinde
am 15.09.24

Beginn: 10 Uhr Familiengottesdienst mit
Begrüßung der Konfis.

Ev. Apostelkirche, Neubrückenstraße 5



**AB 11:00
STECKENPFERDE
BASTELN,
PARCOURS REITEN,
KINDER-SINGEN,
SPIELE**

Ab 11 Uhr: Gemeinsames Grillen, Kaffee
und Kuchen, alkoholfreie Cocktailbar
Outdoor-Spiele für

Kinder und Jugendliche,
Kirchenführungen
und Musik.



Wir freuen uns über Hilfe und
Unterstützung sowie Kuchenspenden.

Ansprechpartnerin: Kerstin Schütz
0251 – 5102 8702

